

Montag, 11. Juni 2018

19 Uhr, EineWeltHaus, Gr. Saal

Schwanthalerstraße 80, U4/5 Theresienwiese

Zur aktuellen Lage  
in der Krisenregion

Naher und Mittlerer Osten



*Clemens Ronnefeldt (rechts) im Gespräch mit einem indonesischen UNIFIL-Kommandeur im libanesisch-*

Nach der Vertreibung von Rebelleneinheiten aus der Nähe der syrischen Hauptstadt Damaskus schien ein Ende des Syrien-Krieges im April 2018 zumindest im Bereich des Möglichen.

Nach unbestätigten Giftgasvorwürfen gegenüber der Regierung Assad entschlossen sich die Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs zu einem Militärschlag in Syrien.

Die israelische Regierung möchte keine iranischen Stützpunkte in Syrien dulden und hat daher in den letzten Monaten diese immer wieder militärisch angegriffen und dabei auch hohe iranische Militärs getötet.

Es droht – insbesondere nach Kündigung des Atomabkommens mit dem Iran durch US-Präsident Trump – eine direkte militärische Konfrontation zwischen den USA, Israel und Saudi-Arabien auf der einen und Iran und Hizbollah im Libanon auf der anderen Seite. Bei einem Regimewechsel in Teheran wäre auch China schwer getroffen, dessen Energieversorgung in hohem Maße von iranischen Lieferungen abhängt. Welche Perspektiven hat die Region?

Referent: **Clemens Ronnefeldt**

Referent für Friedensfragen beim Internationalen Versöhnungsbund, deutscher Zweig



Münchner Friedensbündnis

Kontakt: Bernd Michl, Mail: [b.michl@link-m.de](mailto:b.michl@link-m.de)

V.i.S.d.P.: Bernd Michl, Münchner Friedensbündnis, Frauenlobstraße 24 Rgb., 80337 München, E.i.S., Gestaltung: Wob